

**Protokoll der Sitzung der FAG Marke der Region Itzehoe
am 13.5.2014 um 17.30 Uhr im Café Schwarz**

Anwesend:

Reiner Kortas (Krempermoor), Helmuth Conrad (Kremperheide), Otto Tönsing (Heiligenstedtenerkamp), Jörgen Heuberger (Oelixdorf), Gerhard Sibum (Krempermoor), Karl-Heinz Meier (Breitenburg), Susanne Pagel (Neuenbrook), Timm Glöyer (Rethwisch), Burkhard Barthel (Lägerdorf), Jörg Bucher (Amt Krempermarsch), Herr Schultz-Collet (Oelixdorf), Lydia Keune-Sekula und Dunja Bender (Stadtmanagement Itzehoe)

Es fehlten entschuldigt:

Volker Tüxen, Sven Baumann, Hans-Georg Wendrich, Peter Michael Neumann, Jürgen Stahmer

Die Tagesordnung wurde mit der Einladung verschickt:

1. Aktion „Eine Region verführt“ im Herbst 2014
2. Weitere Mittelplanung für 2014
3. Verschiedenes, z. B. Status Sport in Hochform

Frau Keune merkt im Vorfeld grundsätzliches an: Nachdem sich in einer vorangegangenen Sitzung der FAG Marke alle Teilnehmer für die Erstellung eines Wandkalenders ausgesprochen hatten, stimmt in der Lenkungsgruppe nur noch eine Person für das Projekt. Dieses Verhalten stelle die gesamte Arbeit der FAG Marke und deren Funktion grundsätzlich in Frage. Herr Heuberger und Herr Schultz-Collet weisen in dem Zusammenhang darauf hin, dass in der Lenkungsgruppe nicht alle Abstimmenden tatsächlich abstimmungsberechtigt waren. Darauf sollte die Leitung der Lenkungsgruppe zukünftig besser achten. Herr Schultz-Collet fand zudem Stil und Umgangston in der Lenkungsgruppensitzung teilweise nicht korrekt.

Frau Keune berichtet außerdem, dass die Stadt Itzehoe einen ständigen Vertreter in die FAG Marke entsandt hat, nämlich Herrn Jürgen Stahmer, der für die SPD im Ausschuss für städtisches Leben sitzt. Herr Stahmer lässt sich für die heutige Sitzung entschuldigen und wird zukünftig teilnehmen.

Die Tagesordnungspunkte werden in leicht veränderter Reihenfolge abgearbeitet:

1. Status Sport in Hochform

Die Seite läuft unter der Adresse www.sport-in-hochform.de ab Freitag komplett, schon jetzt sind fast alle Rubriken gefüllt. Der öffentliche Paukenschlag für die Seite sollte noch geschoben werden, da dies momentan in der Presse untergehen würde. Eine Pressekonferenz sollte Anfang Juni nach der Itzehoer Woche stattfinden. Frau Keune wird den Termin koordinieren und bekanntgeben. Interesse dabei zu sein äußern Herr Barthel (nach 17.00 Uhr), Herr Schultz-Collet und Herr Heuberger. Beim Printprodukt gibt es laut Frau Bredenbeck vom Beckwerther Verlag eine Verzögerung, da die Anzeigenakquise noch zielgruppenspezifisch ausgedehnt werden muss. Wann das Printprodukt erscheint,

entscheidet sich ebenfalls Anfang Juni. Sehr gut zum Thema Sport in Hochform passt die Tatsache, dass das Seglerteam um Christian Soyka auf Anhieb den Sprung in die erste Segelbundesliga geschafft hat. Das könnte Aufmacher des ersten Printprodukts sein und auch dem Internet Auftrieb geben.

2. *Unsere Region verführt*

Frau Keune verteilt eine Ablaufübersicht zur Aktion „Unsere Region verführt“ und eine Kopie des Flyers aus 2010. Beides wird dem Protokoll als Anlage beigelegt. Bis zum 2. Juli sollte jede Gemeinde die geplante Veranstaltung dem Stadtmanagement melden, gern per Mail. Am 3. Juli findet ein Koordinierungstermin statt. Die benötigten Angaben sind dem Ablaufplan zu entnehmen. Herr Tönsing berichtet, dass Heiligenstedtenerkamp eine Führung durchs Dorf macht, der Termin muss aber am 20. oder 21.9. stattfinden. Frau Keune fragt, ob einer der Anwesenden Schwierigkeiten sieht, die Veranstaltung bis zum 2. Juli so weit zu planen. Keiner der Anwesenden äußert diesbezüglich Bedenken.

Die Flyer sollen beim günstigsten regionalen Anbieter gedruckt und am 22. August über den shz in der Norddeutschen Rundschau und Wilsterschen Zeitung verteilt werden. Eine Online-Werbung für 590 EUR beim shz ist verzichtbar, die Veranstaltung kann auf mein-itzehoe.de und den Seiten der Gemeinden beworben werden. Am 27.8. soll die Pressekonferenz stattfinden, der Ort wird noch bekannt gegeben.

3. *Weitere Mittelplanung 2014/Neuausrichtung der Region Itzehoe*

Frau Keune teilt eine Übersicht über die bereits verplanten und verbrauchten Sachkosten aus. Da der Wandkalender nicht realisiert wird, bleibt bei regionalem Druck des Flyers für „Unsere Region verführt“ ein Restbudget von gut 3000 EUR.

Frau Keune regt an, sich grundsätzlich zu überlegen, wie die Region sich aufstellen und profilieren möchte, anstatt das Geld für Marketingmaterialien auszugeben. In diesem Zusammenhang bittet Sie Frau Pagel um einen kurzen Bericht über die kinderfreundlichen Aktivitäten der Gemeinde Neuenbrook. Dort gibt es ein jährliches Treffen, zu dem alle Eltern mit Kindern unter 12 Jahren geladen werden und Verbesserungsvorschläge machen. Diese können meist von der Gemeinde positiv abgearbeitet werden. Es gibt ein Einschulungsgeld in Höhe von 50 EUR für jedes Jahr, dass das Kind in der Gemeinde gelebt hat. Weitere Leistungen sind der Schulapfel, kostenloser Eintritt für Neuenbrooker Kinder im Kremper Freibad, kostenloses Seepferdchen, Bezuschussung von Besuchen in der Eishalle Brokdorf und Reitunterricht in Neuenbrook, kostenloser Schultransport nach Rethwisch und regelmäßige betreute Treffen für Kinder und Jugendliche.

Die Anwesenden sind sich darüber einig, dass das Thema Kinderbetreuung ein wichtiger Standortfaktor für die Gemeinden ist. Frau Keune regt an, sich auf das Thema Kinder- und Familienfreundlichkeit zu fokussieren, das wäre wirkliches Standortmarketing. Ziel ist nicht, dass die gemeindeeigenen Einrichtungen sich gegenseitig die Kinder abspenstig machen, sondern sich als Region mit diesem Thema zu profilieren, um neue Bewohner für die Region Itzehoe zu gewinnen. Die Region wird langfristig von den steigenden Wohnkosten im Hamburger Speckgürtel profitieren, eine kleine Gemeinde wie Neuenbrook könne sich schlecht dort mit ihrer Kinderfreundlichkeit Gehör verschaffen, eine ganze kinderfreundliche

Region aber schon. Auch passe das Thema gut zum Zweck des geplanten Vereins, zudem sei eine Förderung durch die Aktivregion eventuell möglich. Sie schlägt vor, das Restbudget zunächst nicht zu verwenden, sondern es zielgerichtet für solche Dinge einzusetzen. Dieser Vorschlag findet grundsätzlich breite Zustimmung. Bedenken gibt es allerdings bezüglich der Umsetzbarkeit. So habe z. B. die Diskussion um Kooperation bei Schulstandorten ein ausgeprägtes Kirchturmdenken gezeigt. Es wird außerdem der Wunsch geäußert, im Zuge des demografischen Wandels auch die Senioren einzubeziehen. Frau Keune äußert die klare Meinung, dass man bei den Familien anfangen müsse und ist überzeugt davon, die Stadt Itzehoe mit ins Boot holen zu können. Man könne mit Aktionen beginnen, die umsetzbar und öffentlichkeitswirksam sind, z. B. kostenloser Eintritt für Kinder in den Schwimmbädern der Region. In diesem Zusammenhang betont Herr Bucher, dass das Kremper Freibad keine finanziellen Einbußen durch die kostenlosen Saisonkarten erleidet.

Frau Keune bittet um eine Abstimmung, es wird einstimmig beschlossen, den Restbetrag zunächst nicht zu verplanen und die Idee „Kinderfreundliche Region“ weiterzuverfolgen. Bezüglich der weiteren Vorgehensweise wird besprochen, dass jeder den Rückhalt dafür in seiner Gemeinde klärt. Dafür wird Frau Keune einen Text vorformulieren, der diesem Protokoll beiliegt. An nächster Stelle steht die Bestandsaufnahme, was es an Angeboten schon gibt.

4. *Sonstiges:*

Frau Keune fragt nach der Resonanz auf den Veranstaltungskalender. Es gab weder positive noch negative Rückmeldungen, in einigen Gemeinden ist der Kalender allerdings noch nicht verteilt worden.

Herr Heuberger regt an, Herrn Jörgensen wegen der Erstellung von Region Itzehoe-Postkarten anzusprechen.

Frau Keune fragt, ob es sinnvoll sein kann, andere Gemeinden für die Arbeit in der Region mit in Boot zu holen. Allgemeine Resonanz unter den Anwesenden ist, dass dies für einzelne Aktionen sinnvoll sein kann, auch können Einrichtungen anderer Gemeinden für die unter 3. genannten Aktivitäten einbezogen werden. Ein Beitritt anderer Gemeinden ist aber nicht wahrscheinlich, als Grund dafür wird erneut die als unzureichend empfundene Zusammenarbeit mit der Stadt Itzehoe genannt.

Die Bürgermeister der Gemeinden in der Region fühlen sich nicht mehr einbezogen, so sei man früher beispielsweise zur Jahrmarkteröffnung eingeladen worden. Auch wurde das Logo der Region auf der Einladung zur Weinfesteröffnung vermisst. Frau Keune betont, dass dies sicherlich keine Absicht der städtischen Vertreter sei, die sehr umfangreiche Verpflichtungen in zahlreichen Gremien wahrnehmen müssen, auch sei ihre eigene Person schließlich ebenfalls der Stadt zuzuordnen.

Frau Keune schließt die Sitzung um 19.00 Uhr.